

GEMEINSAMER PFARRBRIEF Ostern 2016

Ausgabe
Nr. 1 / 2016



A
U
F
B
R
U
C
H

VORWORT

Ein neues Steinchen im großen bunten Mosaik



Bild: U. Tschoepe

Das große bunte Mosaik – das sind alle Gemeindemitglieder von St. Marien, St. Konrad und den Filialgemeinden. Das neue Steinchen – das sind wir, das neu gegründete gemeinsame Redaktionsteam für den Pfarrbrief. Neu ist auch unsere zentrale Mailadresse für den Pfarrbrief, über die Sie uns kontaktieren und Ihre Artikel zukommen lassen können (*kath-pfarrbrief-hof@gmx.de*). Wie viele Bereiche unserer Pfarrgemeinden befinden auch wir uns im Aufbruch. Derzeit arbeiten wir voller Elan an einem neuen Erscheinungsbild des Pfarrbriefs. Ein paar neue Ideen haben wir im Osterpfarrbrief bereits umgesetzt. In der nächsten Ausgabe werden sicher noch ein paar folgen. Wir sind bemüht, einen guten Kompromiss aus notwendigen Neuerungen und der Fortführung von Bewährtem zu finden. Wurzeln, die Halt geben, sind genauso wichtig wie Äste, die sich in alle Himmelsrichtungen strecken dürfen. Das gilt für unseren Pfarrbrief genauso wie für das ganze Leben.

Manches ist alt, vorbei, vergangen. Wir müssen Abschied nehmen von Gewohnheiten und Liebgewonnenem. Das erfüllt uns oft mit Wehmut und Trauer, manchmal auch mit Wut, denn es führt uns die Vergänglichkeit vor Augen, die wir meistens lieber verdrängen. Gleichzeitig freuen wir uns oft über neue Erfahrungen, neue Lebensabschnitte, neue Begegnungen oder auf ein „neues Leben“. Ein kleines Kind kann es kaum erwarten, erwachsen zu werden, und entdeckt voller *NEU*gier die Welt. Es ist der Kreislauf des Lebens: Altes vergeht, Neues entsteht.

So ist es auch an Ostern. Der Karfreitag scheint das Ende von allem zu sein. Jesus stirbt am Kreuz. Die Jünger sind erschüttert, traurig und wie gelähmt. Alle Hoffnung scheint verloren. Was war, ist vorbei und kommt niemals wieder. Wie soll es weitergehen? Doch mit der Auferstehung Jesu an Ostern erstrahlt alles in einem neuen Licht. Das Versprechen auf ein neues Leben hat sich erfüllt – für die Jünger und für uns alle. Wenn wir auf Gott vertrauen, dürfen wir mit Zuversicht auf unserem Lebensweg in die Zukunft gehen – *den Aufbruch wagen*.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest

Susanne Hoch

Das neue Redaktionsteam:

- Susanne Hoch
(verantwortliche Redakteurin)
- Markus Reinisch
- Sonja Ranki
- Anita Wied-Thiersch
- Pfarrer Holger Fiedler
(Vertreter des pastoralen Teams)



GOTTESDIENSTORDNUNG



Gottesdienstordnung vom 20.03. bis 01.05.2016

Sonntag, 20.03.16

Palmsonntag

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – nach Meinung Elvira Roht mit Kinder Michel und Miley und mit der Bitte um Gottes Segen und gutes Gelingen
9.00	St Otto	Eucharistiefeier – Requiem für + Adolf Nagelschmidt, + Ehefrau und + Eheleute Dorn
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier
9.00	Klinikum	Wort-Gottes-Feier
10.00	St. Marien	Palmweihe am Pfarrhaus – Eucharistiefeier
10.15	Feilitzsch	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier - + Rudolf Felke -
13.00	St. Pius	Taufe von Josephine Spieler
16.00	St. Marien	Liturgie der griechisch-orthodoxen Gemeinde
17.45	St. Marien	Andacht
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Pejo, Maria und Josep Grgic

Karmontag, 21.03.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – Requiem für + Anton Lauber
------	------------	---

Kardienstag, 22.03.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Geschwister Peter und Katharina und + Eltern Regina und Johannes Ebel und + Angehörige
16.00	Caritasheim	Spendung der Krankenkommunion, Rosenkranzgebet
16.30	Caritasheim	Eucharistiefeier und Krankensalbung
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier – zum Dank -

Karmittwoch, 23.03.14

8.30	St. Marien	Rosenkranzgebet
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Günther und Michael Braun
18.30	Josefskapelle	Eucharistie - für die Pfarrei -

Gründonnerstag, 24.03.16

19.30	St. Marien	Eucharistiefeier - Einsetzungsamt mit Fußwaschung
20.00	St. Konrad	Eucharistiefeier - Einsetzungsamt mit Chor, dann Agape, anschließend Ölbergandacht
22.00	St. Marien	Ölbergandacht

Karfreitag, 25.03.16

6.30	St. Marien	Kreuzweg durch Hof – Treffpunkt vor der Marienkirche
9.00	St. Pius	Kreuzweg
9.00	Konradsreuth	Kreuzweg
9.00	St. Marien	Kreuzwegandacht
	St. Marien	Beichtgelegenheit bei Pfr. Benisch
9.00	St. Konrad	Kreuzweg
9.30	St. Konrad	Beichtgelegenheit
10.00	Haus Kamilla	Wort-Gottes-Feier
10.30	St. Marien	Kinderkreuzweg
15.00	St. Marien	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu – es singt die Choralschola St. Marien
15.00	St. Konrad	Liturgie vom Leiden und Sterben mit Chor
15.00	St. Otto	Liturgie vom Leiden und Sterben – Verkauf von Osterglocken zur Kreuzverehrung, danach Beichtgelegenheit
15.00	Feilitzsch	Liturgie vom Leiden und Sterben , danach Beichtgelegenheit
17.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
18.30	St. Marien	Andacht von den sieben Worten

Karsamstag, 26.03.16

9.00	St. Marien	Beichtgelegenheit bis 11.00
13.00	St. Konrad	Speisensegnung polnische Gemeinde
21.00	St. Marien	Eucharistie Osternacht – <i>Chormusik zur Osternacht, anschließend Agape in der Bachstraße 10</i>
21.00	St. Pius	Eucharistie Osternacht anschließend Agape

4

Sonntag, 27.03.16 Ostersonntag

5.30	St. Konrad	Eucharistie Osternacht mit Chor danach Osterfrühstück
5.00	St. Otto	Eucharistiefeier - Osternacht – für +Eltern Franz und Elisabeth Vorportner, danach Agape im Gemeinderaum
9.00	Feilitzsch	Festgottesdienst
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier, Festgottesdienst , es singt der Kammerchor Capella Mariana
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier Festgottesdienst -+Konrad Wittke -
11.30	St. Marien	Taufe von Lucie, Katerina, Natalie und Denis Karaszov
12.15	St. Konrad	Eucharistiefeier in poln. Sprache
17.45	St. Marien	Vesper
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – nach Meinung Elvira Roht mit Kinder Michele und Miley und mit der Bitte um Gottes Segen und gutes Gelingen

Montag, 28.03.16 Ostermontag

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – nach Meinung Daniela Roht mit der Bitte um Gottes Segen und gutes Gelingen
9.00	St. Pius	Eucharistiefeier - + Franz Lei – c -
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier

9.00	Klinikum	Eucharistiefeier
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier, Musik für Trompete und Orgel
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier - + <i>Gerhard Hylla</i> -
14.00	St. Pius	Taufe Frederik Hornig
15.00	Haus Kamilla	Ökumenische Andacht

Osterdienstag, 29.03.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung</i>
16.30	Caritasheim	Spendung der Krankenkommunion,
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier – <i>für die Pfarrei</i> -

Ostermittwoch, 30.03.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung</i>
18.30	Josefskapelle	Eucharistie - + <i>Ehemann Heinrich Zock, Eltern und Schwiegereltern</i> – c -

Osterdonnerstag, 31.03.16

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier - + <i>Ursula Walter</i> -
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>für + Anna Raithel</i> anschließend eucharistische Anbetung

Osterfreitag, 1.04.16

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier - + <i>Lydia Eberling</i> -
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>für + Gerhard Schiller</i>
14.30	St. Otto	Andacht Seniorennachmittag
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.00	St. Marien	Herz-Jesu-Andacht
17.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
18.30	Jugendhilfehaus	Eucharistiefeier

Ostersamstag, 2.04.16

8.30	St. Marien	Rosenkranz
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung zur Danksagung und mit der Bitte um Gesundheit und Frieden</i>
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.15	Caritasheim	Eucharistiefeier – <i>für + Christina Wohn</i>
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier mit Kolpingsfamilie

2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag, 03.04.16

Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Bitte die 10.00-Uhr-Messe für die Erstkommunionkinder und deren Familien freihalten

! 8.00	St. Marien	Eucharistiefeier
9.00	St. Otto	Eucharistiefeier – <i>für + Jan Neuber</i>
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier Kinderkirche
9.00	Klinikum	Wort-Gottes-Feier
10.00	St. Marien	Festgottesdienst zur Erstkommunion <i>Es singt der Jugendchor - Kinderkirche</i>
10.15	Feilitzsch	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier - + <i>Familie Mally – Steiner und Angehörige mit Bekannten</i> -
11.30	St. Marien	Taufe Alexandra Depperschmidt
17.00	St. Marien	Dankandacht Erstkommunion
18.00	U-Tiefengrün	Eucharistie

18.30 St. Marien Eucharistiefeier – für + Agda Litzenberg

Montag, 4.04.16 – Verkündigung des Herrn

9.00 St. Marien Eucharistiefeier – *Aciesfeier der Legio Mariä, für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder*

Dienstag, 5.04.16 – Vinzenz Ferrer

9.00 St. Marien Eucharistiefeier – für + Hildegard Uhlig
16.00 Caritasheim Spendung der Krankenkommunion, Rosenkranzgebet
16.30 Caritasheim Eucharistiefeier
18.30 St. Pius Eucharistiefeier - + Siegfried Barthelmann – c -

Mittwoch, 6.04.16

9.00 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Josefskapelle Eucharistie - + Elisabeth Nowak -

Donnerstag, 7.04.16 – Johannes Baptist de la Salle

9.00 St. Pius Eucharistiefeier
18.30 St. Marien Eucharistiefeier – *nach Meinung Elvira Roht mit Kinder Michele und Miley und mit der Bitte um Gottes Segen und gutes Gelingen, anschließend eucharistische Anbetung*

Freitag, 8.04.16

8.00 St. Konrad Eucharistiefeier - + Josefine und Peter Eberling -
9.00 St. Marien Eucharistiefeier
17.00 St. Konrad Rosenkranzgebet
18.30 Jugendhilfehaus Eucharistiefeier

Samstag, 9.04.16

16.00 St. Marien Beichtgelegenheit
17.00 St. Marien Rosenkranzgebet
17.15 Caritasheim Eucharistiefeier – für + Katharina Dutschak
18.30 St. Pius Eucharistiefeier
18.30 St. Otto Eucharistiefeier – *Requiem für + Otto Hadwiger*

Sonntag, 10.04.16

3. Sonntag der Osterzeit

8.30 St. Marien Eucharistiefeier – *nach Meinung Christine Henning mit Familie und mit der Bitte um Gottes Segen und gutes Gelingen*
9.00 St. Pius Eucharistiefeier **Erstkommunion**
10.00 St. Marien Pfarrgottesdienst
10.00 Feilitzsch Eucharistiefeier **Erstkommunion**
10.30 St. Konrad Eucharistiefeier **Erstkommunion**
17.00 St. Pius **Dankandacht Erstkommunion**
17.00 Feilitzsch Dankandacht
18.30 St. Marien Eucharistiefeier – für + Peter, Maria und Jakob Riedl

Montag, 11.04.16 - Stanislaus

9.00 St. Marien Eucharistiefeier – für + Gertrud Schieder

Dienstag, 12.04.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung für verlassene Arme Seelen</i>
14.30	St. Pius	Eucharistie mit Spendung der Krankensalbung
16.30	Caritasheim	Spendung der Krankenkommunion,
18.00	St. Otto	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
18.30	St. Otto	Eucharistiefeier

Mittwoch, 13.04.16 – Martin I

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
18.30	Josefskapelle	Eucharistie - + <i>Anna und Elisabeth Nowak</i> -

Donnerstag, 14.04.16

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung Elvira Roht mit Kinder Michele und Miley und mit der Bitte um Gottes Segen und gutes Gelingen, anschl. eucharistische Anbetung</i>

Freitag, 15.04.16

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier - + <i>Johannes und Anna Schiffelbein</i>
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
15.00	St. Marien	Stunde der Barmherzigkeit – Anbetung und Lobpreis im Heiligen Jahr
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
18.30	Jugendhilfehaus	Eucharistiefeier

Samstag, 16.04.16

16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.00	St. Marien	Rosenkranzgebet
17.15	Caritasheim	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier - <i>für + Angehörige der Familie Wied-Thiersch</i> Eine-Welt-Verkauf
18.30	Feilitzsch	Eucharistiefeier

**Sonntag, 17.04.16
4. Sonntag der Osterzeit**

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>für + Rosa Frank</i>
9.00	Konradsreuth	Eucharistie
9.00	Klinikum	Wort-Gottes-Feier
10.00	St. Marien	Pfarrgottesdienst
10.00	St. Otto	Eucharistiefeier Erstkommunion
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung (w)</i> – Eine-Welt-Verkauf
12.15	St. Konrad	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
16.00	St. Marien	Liturgie der griechisch-orthodoxen Gemeinde
17.00	St. Otto	Dankandacht Erstkommunion
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier - <i>für + Christa Eichinger</i>

Montag, 18.04.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
------	------------	------------------

Dienstag, 19.04.16 – Leo IX

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – <i>nach Meinung zur Danksagung und für verlassene Arme Seelen</i>
------	------------	--

16.00	Caritasheim	Spendung der Krankenkommunion
16.30	Caritasheim	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier

Mittwoch, 20.04.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – nach Meinung zum 80. Geburtstag von Helena Schwider
18.30	Josefskapelle	Eucharistie – für die Pfarrei -

Donnerstag, 21.04.16 – Konrad von Parzham

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Alexander Deimunt, anschließend eucharistische Anbetung

Freitag, 22.04.16

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier - + Konrad Wittke -
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Reinhold Nowak
17.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
18.30	Jugendhilfehaus	Eucharistiefeier

Samstag, 23.04.16 - Georg

Heilige Vierzehn Nothelfer

16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.00	St. Marien	Rosenkranzgebet
17.15	Caritasheim	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Otto	Eucharistiefeier – für + Manuel

Sonntag, 24.04.16

5. Sonntag der Osterzeit

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Angehörige der Familien Albert und Kelbler
10.00	St. Marien	Pfarrgottesdienst
10.15	Feilitzsch	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier mit Chor – Jubelkommunion
10.45	St. Pius	Familiengottesdienst
16.00	Haus Kamilla	Eucharistie
17.45	St. Marien	Andacht
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – nach Meinung Familie König

Montag, 25.04.16 - Markus

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
------	------------	------------------

Dienstag, 26.04.16

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
16.30	Caritasheim	Spendung der Krankenkommunion,
18.00	St. Otto	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
18.30	St. Otto	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier

Mittwoch, 27.04.16 – Petrus Kanisius

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
18.30	Josefskapelle	Eucharistie - für die Pfarrei –

Donnerstag, 28.04.16 – Peter Chanel

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Alexander Deimunt, anschließend eucharistische Anbetung
19.30	St. Pius	Taizé-Andacht

Freitag, 29.04.16 – Katharina von Siena

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier – nach Meinung (w) -
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
17.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
18.30	Jugendhilfehaus	Eucharistiefeier

Samstag, 30.04.16**Maria, Schutzpatronin von Bayern**

14.00	Feilitzsch	Trauung von Katharina Walesch und André Klust
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.15	Caritasheim	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	Feilitzsch	Eucharistiefeier

Sonntag, 1.05.16**6. Sonntag der Osterzeit**

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Alexander Serdecny und + Fam. Ange. Serdecny und Kelbler
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier Familiengottesdienst
9.00	St. Otto	Eucharistiefeier – für + Charlotte und Josef Gres
9.00	Klinikum	Wort-Gottes-Feier
10.00	St. Marien	Pfarrgottesdienst Kinderkirche
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier
12.15	St. Konrad	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
17.00	St. Marien	Erste feierliche Maiandacht
18.00	U-Tiefengrün	Eucharistie
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier
19.00	St. Pius	Feierliche Maiandacht mit Chor

TERMINE

Tag	Datum	Zeit	Wo	Was / Wer
Sa	19.03	19.30	Kolping	Spätschicht – Impulse zur Fastenzeit mit EGR Kräck (Pfarrhaus)
So	20.03	19.30	St. Konrad	Konzert Jesus Gospels Singers
		11.30	Kolping	Kolping Fastenessen für die Gemeinde im PGH, Bachstr. 10
Mo	28.03.	17.00	Pius	Konzert der Piusband zugunsten des neuen Pfarrzentrums: Jesus Christ Superstar - Who are you
		14.00	Kolping	Emmausgang (Treffpunkt Gaststätte Öttler Moschendorf, Ziel: Friedrichsruh, Oberkotzau)

Do	31.03	14.00	St. Marien	Seniorenachmittag der Pfarrei im PGHM
Fr	1.04.	14.30	St. Otto	Andacht zum Seniorenachmittag, anschl. gem. Beisammensein im Gemeinderaum mit Pfr. Schmelz
	1.-3.04.			Miniwochenende in Himmelstadt
Sa	02.04	20.00	Kolping	Kolping Generalversammlung im PGH
Mo	04.04.	16.00	St. Konrad	Handarbeitstreff
		20.00	Feilitzsch	Bibelkreis
Di	05.04	10.00	St. Marien	Abfahrt Busbahnhof – Töpfermuseum in Thurnau
		19.00	St. Konrad	KDFB Vortrag: Die Situation von Flüchtlingen und Asylbewerbern in der Stadt und im Landkreis Hof
				Ref. Jürgen Schöberlein, Diakonie Hochfranken
Mi	06.04.	14.00	St. Konrad	Senioren – Gesundheitshilfen aus dem Sanitätshaus
		19.30	St. Konrad	KEB - Südindien
So	10.04	11.00	St. Marien	Kirche und Knödel im PGHM; bitte im Pfarrbüro anmelden
Di	12.04	14.30	Caritasverband	Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige in der Marienstr. 56, Hof (Frau Hühne)
		14.30	St. Pius	Senioren EF mit Spendung der Krankensalbung
Do	14.04	19.30	PGHM	Pfarrgemeinderatsitzung
	15.-17.04			Firmwochenende 7.-9. Klasse
Mi	20.04.	14.00	St. Konrad	Senioren – Hof gestern und heute in Bildern
		14.30	K-reuth	Senioren - Ratespiele
		19.00	St. Konrad	Hauptversammlung Förderverein
Do	21.4.	19.30	St. Pius	Bibel teilen
Sa	23.04.	14.00	St. Konrad	Frühlingsfest Kindertagesstätte St. Konrad
Mi	27.04.	18.00	St. Konrad	Vollversammlung KEB
Do	28.04	14.00	St. Marien	Seniorenachmittag der Pfarrei im PGHM
Fr	29.04.	18.30	St. Konrad	Jugendstammtisch: Grillfest
	29.04.-1.05.			Firmwochenende 6. Klasse
So	01.05.	19.00	St. Pius	KDFB: Maiandacht mit Kirchenchor

Frankreichwallfahrt von 25.09. bis 03.10.2016

Das Ziel der diesjährigen Pfarrwallfahrt werden unterschiedliche Wallfahrtsorte in Frankreich sein. Die geistliche Reiseleitung liegt bei Pfr. Holger Fiedler, Studiendirektor i.R. Hans Förtsch aus Bamberg wird den „weltlichen Teil“ der Reiseleitung übernehmen. Die Fahrt wird mit den Unternehmen „Höhn-Reisen“ aus Schauenstein durchgeführt.

Leider konnten bis zum Redaktionsschluss des Pfarrbriefes die Kosten für die Unterkünfte noch nicht endgültig geklärt werden, so dass die genauen Reisekosten erst Mitte März im Pfarrbüro St. Marien erfragt werden können. Die Übernachtungen finden vornehmlich in kirchlichen Häusern statt; da die katholische Kirche Frankreichs keine Kirchensteuer kennt, finanziert sie sich u.a. durch solche Übernachtungsmöglichkeiten.



Ars sur Formans

Für die Wallfahrt ist folgender Ablauf geplant:

Sonntag, 25.09.: Abfahrt nach dem 10-Uhr-Gottesdienst an der Marienkirche, gegen Abend Ankunft in Marienthal im Elsass.

Montag, 26.09.: Weiterfahrt nach Ars sur Formans. Dort wird der Heilige Pfarrer von Ars, Johannes Maria Vianney verehrt. In Ars werden wir drei Übernachtungen haben.

Dienstag, 27.09.: Ganztägiger Ausflug zur Grande Chartreuse. Dort ist das beeindruckende Mutterkloster der Kartäuser. Diese bilden den strengsten Orden innerhalb der katholischen Kirche.

Mittwoch, 28.09.: Ausflug nach Lalouvesc zum Grab des Heiligen Franz Regis.

Donnerstag, 29.09.: Weiterfahrt nach La Salette. Dies ist ein eher unbekannter Wallfahrtsort, beeindruckend in der Stille der Berge gelegen.

Freitag, 30.09.: Weiterfahrt nach Nevers, unterwegs Stationen evtl. in Cluny oder Paray le Moniale. In Nevers ist die Heilige Bernadette beigesetzt, der in Lourdes die Gottesmutter erschienen ist.



La Salette

Samstag, 01.10.: Gegen Mittag Weiterfahrt nach Vezelay. In der wunderschönen Basilika versuchen wir, einen Gottesdienst der „Gemeinschaft von Jerusalem“ mitzufeiern. Dies ist ein Orden für Männer und Frauen, der besonders durch die wunderbaren Gesänge während der Liturgie beeindruckt. In Vezelay wird Maria Magdalena besonders verehrt.

Sonntag, 02.10.: Weiterfahrt zum Odilienberg. Die Heilige Odilia ist eine adventliche Heilige und ihr zu Ehren wurde dieses Kloster auf dem Berg errichtet. Es ist die letzte Station auf unserer Wallfahrt.

Montag, 03.10.: Rückfahrt nach Hof

Es gibt jeden Tag eine Eucharistiefeier, im Bus wird gebetet und gesungen, aber auch die Geselligkeit und die Freude an der schönen Landschaft Frankreichs sollen auf keinen Fall zu kurz kommen. Bei der Anmeldung im Pfarrbüro bitte auch gleich eine Anzahlung von € 150,-- leisten. Es wird im Juli eine Infoveranstaltung zur Pfarrwallfahrt geben.

FREUD UND LEID



Aus der Pfarrchronik



von 25. Dezember 2015 – 19. März 2016



Wir freuen uns über die Taufe von:

St. Konrad: Graßmann Isabel, Kaczmarczyk Olivia, Bär Selina, Neuber Maximilian, Lech Dario, Strehler Greta

St. Marien: Wanner Emilia, Langenbach Selina, Richter Luisa Stefanie, Brendel Helena, Wolf Elyas, Ploss Paula

Wir beten für die Verstorbenen:

St. Konrad: Müller Helmut, Polke Hans-Peter, Seibert Elsa, Sansewitz Michael, Hedrich Manfred, Waletzki Christian, Maier Anita, Habl Alexander, Scholz Elisabeth, König Erich, Lange Klaus, Kohmann Ludwig, Puschart Maria, Sommermann Stefanie, Max Rudolf, Kubelka Christine, Schnabel Johanna, Stöckel Irene

St. Marien: Langer Alfred, Güttler Gerd, Marzin Sieglinde, Schulz Ursula, Kurz Georg, Schaub Friedrich, Vietz Siegfried, Wilczek Georg, Brunner Georg, Lang Vera, Nagelschmidt Adolf, Hadwiger Otto, Lauber Anton, Pertz Rosmarie, Busch Waltraud, Kühnl Esperanza, Bieler Karl, Holstein Beate



Das Jahr der Barmherzigkeit

Von Pfarrer Holger Fiedler

Unser Papst Franziskus, der immer für Überraschungen gut ist, hat zum 08. Dezember 2015 das besondere Heilige Jahr „Jubiläum der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Das Bild zeigt ihn bei der Eröffnung der Heiligen Pforte am Petersdom in Rom. (Bildnachweis: offizielle Homepage des Vatikans).



Warum ihm dieses Heilige Jahr so wichtig ist, schreibt er gleich am Anfang des Ankündigungsdokumentes *Misericordiae vultus*: „Dieses Geheimnis der Barmherzigkeit gilt es stets neu zu betrachten. Es ist Quelle der Freude, der Gelassenheit und des Friedens. Es ist Bedingung unseres Heils. Barmherzigkeit – in diesem Wort offenbart sich das Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Barmherzigkeit ist der letzte und endgültige Akt, mit dem Gott uns entgegentritt. Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen. Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind.“

Es ist Quelle der Freude, der Gelassenheit und des Friedens. Es ist Bedingung unseres Heils. Barmherzigkeit – in diesem Wort offenbart sich das Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Barmherzigkeit ist der letzte und endgültige Akt, mit dem Gott uns entgegentritt. Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen. Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind.“

Papst Franziskus wünscht, dass quasi ein „Ruck der Gnade“ durch die ganze Kirche geht: Die Gläubigen sollen aus dem Quell der Barmherzigkeit Gottes schöpfen, vor allem durch die Erkenntnis und das Bereuen der Sünde, durch Beichte und Buße. Papst Franziskus schreibt deshalb: „Viele Menschen suchen erneut das Sakrament der Versöhnung, darunter viele Jugendliche, und finden in dieser besonderen Erfahrung oft den Weg, um zum Herrn zurückzukehren, um einen Moment des intensiven Gebetes zu erleben und so den Sinn für das eigene Leben wiederzuentdecken. Mit Überzeugung stellen wir das Sakrament der Versöhnung erneut ins Zentrum, denn darin können wir mit Händen die Größe der Barmherzigkeit greifen, das Sakrament wird für jeden Bußfertigen eine Quelle wahren inneren Friedens sein.“

Ein weiterer Aspekt ist für unseren Heiligen Vater in diesem Jahr wesentlich: „Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen während des Jubiläums über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken. Das wird eine Form sein, unser Gewissen, das gegenüber dem Drama der Armut oft eingeschlafen ist, wachzurütteln und immer mehr in die Herzmitte des Evangeliums vorzustoßen, in dem die Armen die Bevorzugten der göttlichen Barmherzigkeit sind. Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben, oder nicht.“

Die Tradition der Kirche kennt, ausgehend von 25. Kapitel des Matthäusevangeliums, die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungernde speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde beherbergen, Kranke besuchen, sich um Gefangene sorgen, Tote würdevoll bestatten.

Diesen Gedanken fortführend haben sich auch die geistigen Werke der Barmherzigkeit herausgebildet: Unwissende lehren, Zweifelnden raten, Irrrende zurechtweisen, Trauernde trösten, Unrecht ertragen, Beleidigungen verzeihen, für Lebende und Tote beten.

Logo und Motto



Auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz wird Logo des Heiligen Jahres erklärt – es ist heuer immer wieder auf Gottesdienstankündigungen und vor allem bei der Bekanntmachung der Beichtzeiten zu sehen:

„Logo und Motto des Heiligen Jahres fassen in Wort und Bild zusammen, um was es bei diesem Jubiläum geht: Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ (Lk 6,36) lädt ein, diese Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken (vgl. Lk 6,37-38).

Das Logo ist ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik und präsentiert sich als eine kleine Summa Theologiae zum Thema der Barmherzigkeit: Es zeigt Christus, den Sohn Gottes, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt. Dieses Bild hat schon die frühe Kirche sehr geschätzt, weil es die Liebe Christi zeigt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung führt. Das Bild veranschaulicht deutlich, wie der gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Menschen kommt. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen. Christus sieht mit dem Auge Adams und dieser mit dem Auge Christi. Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet.

Die Szene ist von einer sogenannten Mandorla, einer mandelförmigen Umrandung eingefasst. Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an. Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Todes zum Licht bringt. Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters, der alles verzeiht.“

Wie wir in Hof das Heilige Jahr feiern:

Jeden dritten Freitag im Monat wird in der Marienkirche „Die Stunde der Barmherzigkeit“ angeboten: Die Eucharistische Anbetung mit Lobpreis, Gebet und Schweigen will betend die göttlichen Barmherzigkeit betrachten. Im Anschluss wird immer bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit angeboten.

Anlässlich der Hofer Wallfahrt am 2. Juli wird es möglich sein, durch die „Heilige Pforte“ der Basilika von Marienweiher zu schreiten. Papst Franziskus hat es vielen Kirchen in der Welt erlaubt, eine solche Gnadenpforte einzurichten, damit möglichst viele Menschen den Jubiläumsablass, der damit verbunden ist, erlangen können.

Im Herbst wird es eine Predigtreihe in der Vorbereitung zum Gedenktag des Seligen Bernhard Lichtenberg geben, die sich mit dem Jahr der Barmherzigkeit befasst. Als Prediger hat schon der Pastoraltheologe Prof. Ottmar Fuchs zugesagt.

KATHOLISCHE KIRCHE IN HOF

Wochenendklausur des gemeinsamen Pfarrgemeinderates von St. Marien und St. Konrad im Januar

Von Anita Wied-Thiersch

*Gemeinsam den Aufbruch wagen,
miteinander Sehnsucht spürn,
die gute Nachricht weitertragen
und das Ziel nicht aus dem Blick verlieren. (GL 866)*

Gemeinsam den Aufbruch wagen...

Am Startpunkt standen wir ja schon geraume Zeit. Alle Katholiken Hofs und alle am religiösen Leben in Hof Interessierten können erkennen, dass die Zusammenarbeit der Pfarreien St. Marien mit den Filialkirchen St. Otto und St. Johannes Nepomuk Feilitzsch und St. Konrad mit den Filialkirchen St. Pius und Maria-Hilf Konradsreuth schon konkrete Auswirkungen zeigt. Die Kommunion- und Firmvorbereitung läuft koordiniert, Fronleichnam und das Pfarrfest werden gemeinsam gefeiert, die Sternsinger werden gemeinsam ausgesendet, und vieles mehr. Seit 2014 treffen sich auch die gewählten und ernannten Mitglieder des Pfarrgemeinderates, die Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter der beiden Pfarreien zu gemeinsamen Sitzungen und in gemeinsamen Sachausschüssen. Diese der Realität und der Vernunft geschuldeten pastoralen Gemeinsamkeiten sollen jetzt auf eine rechtlich fundierte Basis gestellt werden.



14

... miteinander Sehnsucht spürn...

In allen Diözesen Deutschlands ist die Zusammenlegung von Pfarreien notwendig geworden. Dafür gibt es verschiedene Modelle. In Kleingruppen und im Plenum, unterstützt von Pfarrer Lars Rebhan und Frau Maria Edenharter von der Gemeindeberatung der Erzdiözese Bamberg, die das Wochenende moderierten, wurden die Vorteile und Nachteile der Kooperationsmodelle „Pfarreiengemeinschaft“ und „eine Pfarrei“ diskutiert. **Das beschlussfähige Gremium (22 Personen) sprach sich einstimmig für das Modell „eine Pfarrei“ aus.**

Was bedeutet das?

Beide Pfarreien werden aufgelöst und für das katholische Hof eine einzige Pfarrei errichtet. Es wird einen Pfarrer geben, der für die Verwaltung und für das pastorale Personal zuständig ist. Dazu wird ein zweiter Priester, der den Titel „Pfarrvikar“ trägt, hauptsächlich für Seelsorge und

Liturgie zuständig sein. Mit der Entscheidung für „eine Pfarrei“ ist Hof Vorreiter in der Diözese Bamberg. Folgende Vorteile haben die Mitglieder des PGR überzeugt:

- In jedem Pfarrhaus wird ein Geistlicher wohnen. St. Konrad könnte die Pfarrkirche werden, Zentrum der Verwaltung und Zentrum für Veranstaltungen und der Begegnung für alle. Dafür sprechen der Neubau des Gemeindezentrums und die guten Parkmöglichkeiten.
- St. Marien als Stadtkirche würde das liturgische Zentrum, das für Besucher der Innenstadt leicht erreichbar ist. Für kleine Gruppen wird es im Pfarrhaus von St. Marien, das zu diesem Zweck umgestaltet wird, weiterhin die Möglichkeit zur Begegnung geben, auch wenn das Pfarrgemeinde Haus St. Marien in der Bachstraße, wie geplant, einmal verkauft ist.
- Die Pfarrbüros bleiben erhalten und werden so vernetzt, dass es für den Einzelnen eigentlich egal ist, in welches Büro er mit seinem Anliegen kommt. Die Öffnungszeiten werden aufeinander abgestimmt.

...die gute Nachricht weitertragen...

Gute Nachricht ist die wörtliche Übersetzung des Begriffs „Evangelium“. Es geht also um das Evangelium, das in Gottesdiensten den Gläubigen nahe gebracht wird. Es geht darum, dass die Gläubigen die Möglichkeit haben, sich an Sonntagen in ihrer Kirche zu Eucharistie und Gebet zu versammeln und so die Gemeinschaft mit anderen zu spüren. Die Frage nach den Gottesdienstzeiten und Gottesdienstorten ist sicher diejenige, die die meisten stellen und die am schwierigsten zu lösen ist. Die Pfarrer, die pastoralen Mitarbeiter und die übrigen Mitglieder des Pfarrgemeinderates haben es sich damit nicht leicht gemacht. Schon in den vorhergehenden Sitzungen wurden der gegenwärtige Stand, die Wünsche der Gläubigen und das, was machbar ist, analysiert. Zwei Priester können und dürfen an einem Sonntag, einschließlich Vorabendmesse, je drei, insgesamt also sechs Eucharistiefeiern leiten. Sinnvoll erscheint folgende Verteilung:

Samstag, 18.30 Uhr VAM in St. Pius

Sonntag, 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Marien

18.30 Uhr Abendgottesdienst in St. Marien

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Konrad

Die zwei verbleibenden Eucharistiefeiern müssen verteilt werden auf St. Otto, Maria-Hilf Konradsreuth, St. Johannes Nepomuk Feilitzsch und das Caritasheim. Keine leichte Aufgabe. Und was ist mit dem Gottesdienst am Sonntag um 8.30 in Marien? Für viele ist diese relativ frühe Uhrzeit günstig. Reifliche Überlegungen führten zu folgendem Vorschlag: In St. Otto soll jeden Sonntag um 8.30 eine Eucharistiefeier gehalten werden. Im Vierwochenturnus soll in St. Johannes Nepomuk und in Maria-Hilf eine Eucharistiefeier stattfinden. An den übrigen Sonntagen sollen Wortgottesfeiern angeboten werden. Diese Regelung hätte den Vorteil, dass die Gläubigen sich jeden Sonntag um die gleiche Zeit in der Kirche zu einem Gottesdienst versammeln können. Doch muss sich erst zeigen, ob die Kirchgänger solche Wortgottesfeiern akzeptieren und ob sich genügend Menschen finden, die die Leitung von Wortgottesfeiern übernehmen können und wollen. Zurzeit gibt es in unseren Seelsorgebereichen sechs Frauen und Männer, die nach einer Ausbildung von 1,5 Jahren vom Erzbischof für diese Aufgabe beauftragt wurden, für die vorgeschlagene Regelung würden aber wesentlich mehr Leiter benötigt. Auch für das Caritasheim müsste ein akzeptables Angebot von Eucharistiefeiern und Wortgottesfeiern gefunden werden. Einig waren sich alle Teilnehmer der Klausur, dass wir uns glücklich schätzen dürfen, dass die in Hof lebenden Ruhestandsgeistlichen, Pfarrer Pfister, Pfarrer Kräck und Pfarrer Schmelz, unermüdlich im Einsatz sind und nach Kräften Eucharistie feiern und bereit sind, das weiterhin zu tun. Dafür sind wir sehr dankbar.

...und das Ziel nicht aus dem Blick verlieren.

Was ist das Ziel? Ein gutes, gelingendes zusammen Leben, zusammen Arbeiten, zusammen Feiern, ein gegenseitiges sich Unterstützen zum Lobe und zur Ehre Gottes. Katholisch sein in Hof muss sichtbar sein. Es kommt auf jeden von uns an. Bei diesem Prozess des Zusammenwachsens werden viele auf Liebgewonnenes, auf Vertrautes, auf Bequemes verzichten müssen. Jeder wird aber etwas Neues dazu gewinnen. Viele Detailfragen müssen noch geklärt

und vertraglich festgehalten werden. Natürlich muss der Erzbischof der Diözese Bamberg offiziell sein Einverständnis geben.

Der Schritt hin zu einer Pfarrei wird auch durch den neuen Namen deutlich. **Bei der Klausur des Pfarrgemeinderates stimmten 18 der stimmberechtigten Personen bei zwei Gegenstimmen für den Namen: Katholische Pfarrei „Bernhard Lichtenberg“ Hof.**

Wer war Bernhard Lichtenberg?

Von Anita Wied-Thiersch



Foto: EGR Kräck

Demnächst werden alle Katholiken Hof's zur Katholischen Pfarrei „Bernhard Lichtenberg“ gehören. Seit 2013 heißt der Platz vor der Marienkirche „Bernhard-Lichtenberg-Platz“. Nicht alle können mit der Person Bernhard Lichtenberg etwas anfangen. Im neuen Gotteslob steht im Eigentum des Erzbistums Bamberg unter der Rubrik „Unsere Diözesanheiligen“ (Nr. 701) eine kurze Information. Geboren 1875 im schlesischen Ohlau (heute Olawa), wurde er 1899 zum Priester geweiht. Er war Seelsorger in Berlin, seit 1938 Domprobst an der Hedwigskathedrale. Bei Adolf Hitler und den Nationalsozialisten erregte er Anstoß, da er

öffentlich für politisch Verfolgte, Kranke und Behinderte eintrat und in den Gottesdiensten auch für die Juden betete. Im Oktober 1941 wurde er von der Gestapo festgenommen und zu zwei Jahren Haft verurteilt. Nach diesen zwei Jahren wurde er jedoch nicht entlassen, sondern mit weiteren 200 Gefangenen auf einen Transport in das Konzentrationslager Dachau geschickt. Am 3. November machte der Transport Halt in Hof, die Gefangenen wurden in das Gefängnis gebracht. Aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes ließ der Gefängnisleiter Bernhard Lichtenberg in das Krankenhaus Hof bringen. Der Pfarrer von St. Marien, Prälat Michael Gehringer erfuhr, dass ein katholischer Priester todkrank im Krankenhaus lag, er eilte hin und spendete die Sterbesakramente. Am 5. November verstarb Bernhard Lichtenberg. Keinesfalls selbstverständlich war, dass der Leichnam zunächst in Hof aufgebahrt wurde, dann nach Berlin überführt und dort aufgebahrt wurde. Ungefähr 5000 Berliner nahmen am Trauergottesdienst teil, wobei immer die Angst bestand, dass die Nationalsozialisten die Beerdigung stören würden. Am 23. Juni 1996 wurde Bernhard Lichtenberg von Papst Johannes Paul II. in Berlin selig gesprochen. Sein Gedenktag ist sein Todestag, der 5. November.

Die Entscheidung, Bernhard Lichtenberg zum Namenspatron der Katholischen Pfarrei Hof zu wählen, ist also wohlbegründet.

Wer sich ausführlicher mit dem Leben Bernhard Lichtenbergs beschäftigen will, dem sei die Biografie „Bernhard Lichtenberg – Ich werde meinem Gewissen folgen“ von Barbara und Ludger Stühlmeyer (ISBN 978-867-085-7) empfohlen.

Besuche in Alten- oder Pflegeheimen

Wer Angehörige in Alten- oder Pflegeheimen hat und für diese einen Besuch durch ein Mitglied des pastoralen Teams wünscht, wird gebeten, sich in den Pfarrbüros St. Marien oder St. Konrad zu melden.

Auf dem Weg zur Priesterweihe

Von Diakon Sebastian Schiller

Liebe Schwestern und Brüder,

so richtig kann ich es mir eigentlich noch gar nicht vorstellen. Als ich mich vor 8 Jahren entschieden habe, meinen Studiengang zu wechseln und noch einmal ganz neu anzufangen, erschien das Ziel, dem ich jetzt so nahe bin, noch in ziemlich weiter Ferne. Mir war noch gar nicht so richtig bewusst, wie es in einer Pfarrei eigentlich zugeht. Ich kannte damals schließlich nur meine Heimatpfarrei Windheim im Frankenwald, in der es in meiner Kindheit und Jugend noch beschaulich zugegangen war.

In der Zeit meines Studiums in Würzburg und im dortigen Priesterseminar "Zum guten Hirten", das mitten in der Innenstadt liegt, konnte ich erleben, dass unsere Kirche gerade eine Zeit des Aufbruchs erlebt. Durch das Zusammenleben von Priesteramtskandidaten aus den beiden fränkischen Bistümern Bamberg und Würzburg, also aus einem Gebiet zwischen Aschaffenburg und Hof, durfte ich schon während des Studiums meinen Horizont erweitern und ganz unterschiedliche Glaubenswege kennenlernen. Für uns Studenten zeigte sich dieser Aufbruch vor allem durch Neuerungen und Veränderungen im Studium. In meinem Eintrittskurs wurde zum Beispiel das sogenannte Propädeutikum im Bamberger Priesterseminar eingeführt.



Innenhof des Priesterseminars Würzburg
(Foto: privat)



Beauftragung zum Akolythen durch Bischof
Friedhelm Hofmann

Hier kommen die Kandidaten der Metropole Bamberg und aller ostdeutschen Bistümer zusammen, um sich ein Jahr lang gemeinsam auf das Theologiestudium vorzubereiten. Auch an der Würzburger Uni war mein Kurs der erste, der nach dem neuen Bologna-System, also nach einer ganz neuen EU-konformen Studienordnung studieren durfte. Als "Versuchskaninchen" in diesen beiden Systemen war es für uns im Kurs nicht immer leicht, uns zurechtzufinden. Es war schließlich noch keiner da, den wir um Rat fragen konnten.

Besonders deutlich wurde mir der Aufbruch in den Pfarreien, den wir gerade erleben, bei den verschiedenen "Gemeindetagen" und im "kleinen Praktikum". Einmal im Jahr besuchen die Alumnen des Priesterseminars unterschiedliche Pfarreien eines Dekanats in ihrer Heimatdiözese und kommen dabei mit dem pastoralen Personal und mit den Gläubigen ins Gespräch. Das kleine Praktikum in den Semesterferien durfte ich in der Nürnberger Südstadt verbringen und dort meine ersten Erfahrungen in einer Pfarrei in der Diaspora sammeln, was für mich eine völlig neue Erfahrung gewesen ist.

Nach dem Ende des Studiums in Würzburg durfte ich dann endlich wieder Heimatluft schnuppern und meine ersten eigenen Erfahrungen hier in Hof sammeln. Die katholischen Pfarreien in Hof erleben den Aufbruch unserer Kirche wohl so hautnah wie kaum eine andere Pfarrei in unserer Diözese. Für mich als Praktikant und dann seit Herbst 2015 als Diakon, war es sehr lehrreich, in diesem Prozess der Neuorientierung dabei zu sein. Ich durfte in der Schule, in den verschiedenen Pfarreien und Gemeinden und im großen pastoralen Team viele Erfahrungen sammeln. Ich bin dankbar für die vielen Begegnungen und Gespräche, die mir Mut gemacht haben, dass der Aufbruch unserer Kirche sich lohnt.

Auch für mich persönlich ist mit der Priesterweihe, die am 25.06.16 um 9 Uhr im Bamberger Dom stattfinden wird, wieder ein Aufbruch verbunden. Der Abschied von Hof wird mir wohl nicht so leicht fallen, weil es mir hier in Hochfranken sehr gut gefallen hat.

Am Ende dieses Artikels möchte ich es nicht versäumen, Sie, liebe Schwestern und Brüder, ganz herzlich zur Mitfeier meiner Priesterweihe im Bamberger Dom einzuladen. Ich würde mich auch freuen, wenn einige von Ihnen am Tag darauf, am Sonntag, den 26.06., den Weg zu meiner Primiz in meiner Heimatpfarrkirche St. Nikolaus in Windheim finden. Die Nachprimiz hier in Hof findet am gemeinsamen Pfarrfest von Konrad und Marien am Sonntag, den 10.07. vor der Marienkirche statt. Auch hierzu lade ich Sie herzlich ein und freue mich schon auf die vielen Begegnungen und Gespräche. Ich würde mich auch freuen, wenn Sie mich auf dem Weg zur Priesterweihe weiterhin mit Ihrem Gebet begleiten.

Ihr Diakon Sebastian Schiller



Weihkurs an der Diakonenweihe

„Die katholische Seelsorgerin war gar nicht bei mir“

Von Mechthild Prause, Pastoralreferentin



Diesen Satz hören die Pfarrer hin und wieder, wenn jemand erzählt, dass er einige Zeit im Krankenhaus war. Manch einer sagt das voller Bedauern, denn er hätte gern einmal mit mir gesprochen oder die Kommunion empfangen, aber es kam „nur“ die evangelische Seelsorgerin oder der evangelische Pfarrer.

Wir haben uns im ökumenischen Team sehr viele Gedanken gemacht, wie wir die Seelsorge hier am Sana Klinikum am besten gestalten. Es gibt im Haus 17 Stationen, 463 Betten und jedes Jahr werden ca. 22.000 Patienten stationär behandelt. Ungefähr ein Sechstel davon sind Katholiken, ganz ähnlich dem Durchschnitt in der Bevölkerung. Das heißt, von den 463 Betten sind ca. 75 mit katholischen Patienten belegt. Es gibt zwei

Möglichkeiten, Seelsorge zu gestalten: Die eine wäre, dass jeder Seelsorger nur zu Patienten seiner Konfession geht. Konkret hieße das, ich gehe in ein Zimmer, in dem meist zwei bis drei Patienten liegen, begrüße den Katholiken, spreche mit ihm und lasse die anderen außen vor. Nun ist es aber häufig so, dass sich auch Gespräche mit den anderen im Zimmer ergeben. Manchmal sogar sehr intensive Gespräche. Es ist dann sehr schwierig zu sagen: „Wissen Sie, ich bin nicht für Sie zuständig, ich sage dem Kollegen Bescheid.“ Außerdem sind wir in der Seelsorge auch immer darauf angewiesen, dass wir guten Kontakt zu den Schwestern und Ärzten halten, die uns zu Patienten in schwierigen Situationen holen. Das geht nicht mit 17 verschiedenen Teams. Es braucht für jedes Team auch Zeit, um sich kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen.

Daher haben wir uns für einen anderen Weg entschieden. Jeder von uns ist für bestimmte Stationen zuständig und auf diesen Stationen für alle, egal welcher Konfession oder Religion. Wir sind für jeden da, der ein Gespräch mit uns möchte. Wenn ich also auf evangelische Patienten treffe, die mir erzählen, sie seien sehr eng mit ihrer Kirche verbunden, frage ich sie, ob ich einen der evangelischen Kollegen informieren soll. Umgekehrt ist das auch so. Aber wir machen auch die Erfahrung, dass viele einfach zufrieden sind, dass jemand kommt, der einen kirchlichen Hintergrund hat, der zuhört und mit einem betet. Wenn doch der Wunsch besteht, dass der Seelsorger der eigenen Konfession kommen soll, um z.B. die Kommunion zu bringen

oder die Krankensalbung zu spenden, wird das umgehend weitergeleitet – an mich oder durch mich an einen der Pfarrer.

Ich bitte Sie daher ganz herzlich: Wenn Sie oder Angehörige im Krankenhaus liegen und Sie gern katholische Seelsorge in Anspruch nehmen möchten, melden Sie sich. Das ist wirklich kein Problem. Sagen Sie dem Personal Bescheid oder rufen Sie an unter der Telefon-Nummer 98-2705 (Anrufbeantworter) oder 98-3583.

Kommunionkinder 2016

Von GR Mechthild Fröh

In diesem Jahr werden folgende Kinder das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen:

St. Marien, 03. April 2016, 10:00 Uhr

Nicola Adamczyk, Maxim Bode, Angelina Butschek, Jolina Damaschke-Rust, Georgie Daneljan, Arian Iseni Peres, Christian Koperski, Katharina Kreuzer, Joschua Kulka, Daminik Latusek, Mirjam Melzner, David Miklas, Lukas Oelschlegel, Luisa Rietsch, Ivo Ritter, Victoria Rosenthal, Noel Schönfeld, Justin Schumacher, Pasquale Tundis, Toni Sesselmann, Lisa Starodym, Peter Wellein, Nils Wunderlich, Tonino Zache, Sarah Zeitler

St. Pius, 10. April 2016, 9:00 Uhr

Pierre Blagojevic, Elissa Fein, Julien Jene, Laetitia Leu, Leon Luding, Joel Moscipan, Paul Schwinn, Nicklas Trapp, Amelie Zembsch

St. Johannes Nepomuk, Feilitzsch, 10. April 2016, 10:00 Uhr

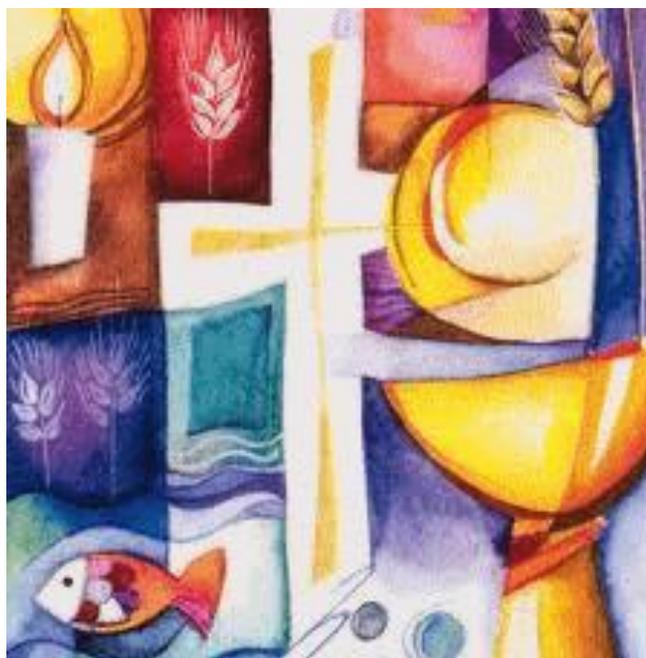
Taylor Bär, Bauriedel Saveen-Zoey, Finn Firlei, Jonathan Pfister, Benjamin Pscherer, Jenny Wedler

St. Konrad, 10. April 2016, 10:30 Uhr

Miriam Honke, Laura Klein, Nathan Ordon, Larissa Otto, Nele Pudel, Nils Schlemmbach, Lennox Schödel, Lara Stadelmann

St. Otto, 17. April 2016, 10:00 Uhr

Darja Depperschmidt, Denis Kark, Nils Köhler, Sina Meister, Elina Tchernik



Auch unsere Kommunionkinder wagen den Aufbruch, indem sie sich auf Jesus Christus einlassen und ihn in den nächsten Wochen und Monaten bis zu ihrer Erstkommunion noch besser kennen lernen wollen. Die Gemeindemitglieder aller Pfarreien freuen sich jeden Sonntag, wenn die Kinder den Gottesdienst besuchen und als „Neue“ die Ministranten unterstützen.

Mein Wegbegleiter – Mit Dir an meiner Seite

Von GR Beate Schmid und Susanne Hoch

Unter diesem Motto steht die Firmung 2016, die in diesem Jahr zum ersten Mal gemeinsam von St. Konrad und St. Marien begangen wird. Ab sofort sollen jedes Jahr die Jugendlichen aus allen 6. Klassen im Seelsorgebereich gefirmt werden. Wenn etwas Neues beginnt, steht man in der Übergangszeit oft vor der Herausforderung, alle Beteiligten auf diesen Weg mitzunehmen. Gemeindefreferentin Beate Schmid hat sich dieser Aufgabe gestellt und ein Konzept entwickelt, das die Firmlinge aller Altersgruppen ansprechen und gut auf die Firmung vorbereiten wird.



Auf den Eröffnungsgottesdienst im Februar in St. Pius folgen im April die Firmwochenenden in Teuschnitz im Haus am Knock (getrennt nach Altersgruppen). Die weitere Vorbereitung findet in Kleingruppen statt. Darüber hinaus werden verschiedene Projekte angeboten. Die Firmlinge der 7. bis 9. Klasse nehmen an einem Projekt zum Thema „Toleranz – Ich kann's!“ teil. Die Sechstklässler wählen je ein Projekt aus den folgenden drei Bereichen aus:

- *Soziale Projekte:* Besuch im Altenheim, im Gefängnis, im Kindergarten, im erzbischöflichen Jugendamt oder auf dem Friedhof
- *Leben in der Pfarrei:* Mithilfe beim Erstkommunion-Kinder-Tag, bei der Osteragape, an Fronleichnam oder beim Pfarrfest
- *Liturgie in der Pfarrei:* Teilnahme am ökumenischen Jugendkreuzweg, an der Fahrt zur Chrisam-Messe im Bamberger Dom, am Auszeitgottesdienst oder an der Wallfahrt nach Marienweiher

Selbstverständlich gehört auch der regelmäßige Besuch der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen in der Zeit bis zur Firmung zu einer gelungenen Vorbereitung. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Bußgottesdienst mit anschließender Beichte. Die feierliche Spendung des Firmsakraments erfolgt dann am 24. September 2016 um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Konrad durch HH. Erzbischof Dr. Ludwig Schick.

Bilder vom ersten Gottesdienst mit den Firmlingen am 27. Februar 2016



Die Firmlinge tragen ihre Wünsche und Erwartungen nach vorne, um die Ziegelsteine zu befüllen.



IMPRESSIONEN AUS DEM GEMEINDELEBEN



Friedenslicht: Die Pfadfinder des VCP haben das Licht aus Nürnberg von der zentralen Aussendungsfeier nach St. Pius gebracht. Dem kleinen "Wölfling" wurde vorher erklärt wie man sich in einer Kirche verhält. (C. Edelmann)



Kindermesse St. Pius: Dank Beate Schmid ein toller kindgerechter Gottesdienst. Danke auch an Robin und Fabio für das einüben des Krippenspiels. (C. Edelmann)



„Die Sternsinger sind da!“ ...so war es kurz vor dem Dreikönigstag in allen Gruppen der Kita St. Marien zu vernehmen. Nachdem die Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe anhand von Erzählungen und Bilderbüchern auf das Kommen der Heiligen Drei Könige vorbereitet waren, erschien unter Führung von Helga Würdinger die eindrucksvolle Gruppe der Könige. Umgehend begeisterten sie die Kinder und Mitarbeiterinnen und ernteten dafür neben Süßigkeiten und einer Spende auch einen gehörigen Applaus. Da der Besuch zu einer guten Tradition geworden ist, freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Jahr. (M. Seidel)



Ökumenische Exerziten: Zusammen mit Pfarrer Amarell von der evangelischen Kirchengemeinde Trogen und GR Fröh für die Katholiken von St. Johannes Nepomuk in Feilitzsch versuchen die Teilnehmer, der Fasten- und Passionszeit einen besonderen Inhalt zu geben, indem sie einen geistlichen Weg gehen. Thema in diesem Jahr: „Getröstet leben“. (S. Ranki)



VER Selb zu Gast in der Kath. Kita St. Marien: Im Gepäck hatten die Mitglieder des Sportvereins eine komplette Eishockey-Ausrüstung, die die begeisterten Kindern in allen Details kennen lernen, betrachten, fühlen und natürlich auch anprobieren durften. Herzlichen Dank für diesen Besuch. Wir würden uns über ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen. (S. Tiefenbach)



Helau im Konradsbau: Etwa 90 Narren aus den Seelsorgebereichen St. Konrad und St. Marien erlebten beim Pfarrfasching einen tollen Abend mit super Stimmung und tollen Überraschungen. (M. Ringholz)

SEELSORGEBEREICH ST. MARIEN

St. Marien: Pfarrer Fiedler im Jean-Paul-Gymnasium

Von Pastoralreferent Georg Kaiser

Es ist immer wieder eine gute Erfahrung, wenn Pfarrer Fiedler sich den Fragen und Anmerkungen von Schülerinnen und Schülern stellt. Diesmal war es die 8. Klasse des Jean-Paul-Gymnasiums, die sich zurzeit mit der Organisation der Katholischen Kirche auseinandersetzt. Einige wollten wissen, wie sich die Kirche in der Flüchtlingsarbeit engagiert, andere fragten nach der Rolle von Mädchen und Frauen in der Kirche. Auch die Frage nach kirchlichen Berufen wurde diskutiert.



22

Dabei verkörpern die Schüler die Situation in unserer Gesellschaft: zwischen Nähe und Distanz zur Kirche – und da ist es gut und wichtig, wenn nicht nur *über* Geistliche geredet wird, sondern *mit* ihnen gesprochen wird.

St. Otto: Aufbruch am Sonntagmorgen – ein Denkanstoß

Von Ulrich Tschoepe

Stellen Sie sich vor, Sie gewinnen folgenden Preis: Jeden Morgen schenkt Ihnen Ihre Bank 86.400 Euro. Sie dürfen sie ausgeben, verschwenden, verschenken... aber nicht anlegen oder ansparen! Alles, was Sie am Ende des Tages nicht genutzt haben, verfällt, nimmt man Ihnen wieder weg. Doch am nächsten Morgen erhalten Sie erneut 86.400 Euro. Sie würden sicherlich so viel Geld wie möglich nutzen, oder? Stellen Sie sich nun vor, das folgende Spiel wäre Realität: An jedem Morgen Ihres Lebens bekommen Sie 86.400 Sekunden geschenkt. Nutzen Sie diese Zeit, um sich und andere glücklich zu machen. (Autor unbekannt)

Gewiss sind Sie längst dahinter gekommen: Die Zahl 86.400 kommt nicht von ungefähr. Genauso viele Sekunden zählt ein Tag. 604.800 eine ganze Woche. Ist es denn zu viel erwartet, wenigstens 2.700 davon, nicht einmal ein halbes Prozent, am Sonntag dem Herrgott zurückzugeben? 2.700 Sekunden entsprechen im Regelfall der Dauer einer Eucharistiefeier.

Damit spanne ich den Bogen zu einer Aussage, die Volker Kauder, der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, am 7. Oktober 2015 in der Hofer Freiheitshalle im Rahmen der Veranstaltung „Glauben in Gefahr – Christenverfolgung heute“ getroffen hat:

„Es ist nicht schlimm, dass mehr Muslime in deutsche Moscheen gehen, schlimm ist es, dass viele Christen nicht in die Kirche gehen.“

In diesem Satz dürften sich nicht wenige unserer christlichen Zeitgenossen wiederfinden. Auch aus unserer Gemeinde.

St. Johannes Nepomuk Feilitzsch: Aufbruch – schon seit Urzeiten ein Thema unserer Kirche

Von Sonja Ranki

Aufbruch ist so etwas wie ein Sprung, wie Mut oder wie Kraft, ein Neuanfang, der immer wieder möglich ist. Auf musikalische und besonders schöne Weise wurde das Thema in den 1990er Jahren anlässlich des Beginns der „Bamberger Pastoralgespräche“ mit dem Kanon „Gemeinsam den Aufbruch wagen“ umgesetzt, der jetzt unter der Nummer 866 auch im neuen Gotteslob zu finden ist.

Ganz neu im Vergleich, aber auch sehr bemerkenswert, ist der Aufbruch, der dieses Jahr mit der Sternsingeraktion in Feilitzsch gewagt wurde. War in den letzten Jahren immer eine überschaubare Anzahl von kleinen Königen unterwegs, um den Gemeindemitgliedern von St. Johannes Nepomuk den Segen + CHRISTUS + MANSIONEM + BENEDICAT + zu überbringen, so haben sich heuer sage und schreibe 46 Kinder, bekleidet mit Kronen und königlichen Gewändern, auf den Weg zu den Menschen gemacht. Die große Anzahl fleißiger Sternsinger machte sich natürlich auch in den Sammelbüchsen bemerkbar. Insgesamt haben die Kinder von St. Johannes Nepomuk 4.365,73 Euro für das Kindermissionswerk gesammelt. Dafür ein herzliches Dankeschön an die diesjährigen „Könige“. Eine besondere Erwähnung gebührt dem Einsatz von Monika Pfister und Doris Knüpfer, die sich der guten Sache so erfolgreich angenommen haben. Interessierte Kinder finden, Gewänder nähen, die Kinder in die Dörfer fahren, sie betreuen und für das eine oder andere Wehwechen ein offenes Ohr haben, benötigen Zeit und Zuwendung. Vergelt's Gott!



Ein Teil der Feilitzscher Sternsinger (Foto: Monika Pfister)

Blument Teppich für Fronleichnam

Für Fronleichnam (26. Mai) werden Helfer gesucht, die sich an der Gestaltung des Blumentepichs vor der Marienkirche beteiligen wollen. Interessierte melden sich bitte bei Pfarrer Fiedler oder im Pfarrbüro St. Marien.

SEELSORGEBEREICH ST. KONRAD

St. Pius: Den Aufbruch wagen...

Von Claudia Edelmann

...spontan fällt mir dazu das wunderschöne Lied „**Gemeinsam den Aufbruch wagen**“ ein. In allen Gremien arbeiten wir mit Hochdruck daran, eine funktionierende Seelsorgeeinheit zu schaffen. Das merkt man auch immer dann, wenn sich die verschiedenen Teams treffen.

In St. Pius – ja, wir sind eine junge, moderne Gemeinde – ist es dennoch manchmal auch schwer, alte Pflichten an junge Leute zu übertragen. Hier fehlt es dann doch am vielleicht alten Familienmodell, in dem die Frau noch nicht berufstätig war, denn auch bei uns ist nicht alles Gold, was glänzt. So suchen auch wir Leute, die bereit sind, die Kirche zu putzen oder die Pfarrbriefe auszutragen. Hier würden wir uns genauso über Mithilfe freuen, wie über junge engagierte Familien, die im Familiengottesdienst-Team für frischen Wind sorgen. Denn die Kinder werden älter und es entstehen neue Bedürfnisse. Die Firmlinge bekamen extra zum Eröffnungsgottesdienst am 27. Februar schmissige Musik. Hier wäre es z.B. schön, es fänden sich junge Leute zusammen, die gerne Musik machen und Lust darauf haben, eine neue Band zu gründen. Die Pfarreien der neuen Seelsorgeeinheit brauchen auch Nachwuchs, der beispielsweise Kindergottesdienste, Kinderkirche und ähnliches unterstützt, damit auch diese eine Zukunft haben. **Die gute Nachricht weitertragen:** Die Gemeindeversammlung fand am 5. März nach der Vorabendmesse statt, die Band gibt zugunsten des neuen Pfarrzentrums am 20. März um 17 Uhr ein Konzert in St. Pius und auch für den Monat April haben sich unsere jung gebliebenen Senioren etwas einfallen lassen, hier wird (Termin steht noch nicht genau fest) der Hofer Schauspieler Peter Kampschulte aus der Enzyklika „Laudato Si“ lesen. Also lassen Sie uns alle **gemeinsam die Sehnsucht spüren** und das katholische Hof gestalten.

24

Kirchenchor St. Konrad: Trauen Sie sich!

Von Monika Sobotta

- Haben Sie noch etwas freie Zeit und wissen nicht, wie Sie diese sinnvoll nutzen können?
- Haben Sie Lust, alte Talente wieder neu zu entdecken?
- Oder neue Herausforderungen anzunehmen?
- Haben Sie Freude am Singen?
- Oder spielen Sie ein Instrument und möchten dies nicht nur im stillen Kämmerlein tun?

DER KIRCHENCHOR ST. KONRAD WÜRDE SICH ÜBER WEITERE MITSÄNGERINNEN UND MITSÄNGER FREUEN

Die Proben finden Montag um 20 Uhr im Pfarrsaal St. Konrad statt. Auch für solistische oder kammermusikalische Besetzungen bestehen Möglichkeiten im Rahmen der musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes!

TRAUEN SIE SICH!

Kontaktadressen für Chor und Kammermusik:

Kath. Pfarramt St. Konrad Tel.-Nr.: 09281/70670 Fax-Nr. 09281/706770

Monika Sobotta Tel.-Nr. 09281/43536



DIE PIUSBAND – „Jesus Christ Superstar Who Are You?“

Von Fabio Netscher

Am Sonntag, 20. März 2016 um 17.00 Uhr lädt *Die Piusband* zu einem Benefizkonzert in die St. Piuskirche Hof ein. Das Motto lautet „Jesus Christ Superstar Who Are You?“. Der Eintritt ist frei, gesammelte Spenden kommen dem neuen, gemeinsamen Gemeindezentrum St. Konrad/St. Marien zugute.

Vor zwei Jahren gab die durch die Familiengottesdienste in St. Pius und weitere Veranstaltungen bekannt gewordene *Piusband* an gleicher Stelle ihr erstes eigenes Konzert. Unter dem Motto „*Die Piusband* bekommt ein Gesicht“ präsentierten sich die mehr als zehn Musiker mit einem bunten Programm vor dem Publikum und nicht wie sonst auf der Empore. Die Resonanz war überwältigend. Jetzt ist es an der Zeit für eine Neuauflage. Mit Gesang, Trompete, Akkordeon, Querflöte, Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug begeistert die Band ihr Publikum immer wieder. Ihr Markenzeichen sind schwungvolle, stimmungsvolle und oft spaßige Versionen bekannter geistlicher Lieder, für einen Gag ist die Truppe immer zu haben. Aber auch Balladen gibt es zu hören, genauso wie weltliche Songs. Ein kurzweiliger und überraschender Konzernachmittag ist garantiert. Die Musiker freuen sich über viele (neue) Gäste aus dem gesamten Seelsorgebereich.

St. Pius: Hilfsbereite Hände gesucht

Als Gemeinde wollen wir zusammen dafür sorgen, dass unser Gotteshaus als heiliger Raum sauber und einladend ist. Wir möchten, wenigstens für die „normalen“ Arbeiten, keine fremde Putzfirma kommen lassen und suchen deshalb Leute, die mithelfen, unsere St. Pius-Kirche zu reinigen. Viel ist dafür nicht nötig, außer in größeren Abständen – und eventuell bei Bedarf – etwa 2 Stunden Zeit aufzubringen. Die Termine dafür werden abgesprochen und außerdem per Aushang bekanntgegeben. Danke – und wir freuen uns auf Sie!

Falls Sie Interesse oder Fragen haben: Tel. 93880, M. Illmayr

25

NEUES AUS DEN KINDERGÄRTEN

Der Kindergarten des Jugendhilfehauses St. Elisabeth geht neue Wege

Von Marion Seidel und Brigitte Kontovski

Im Zuge des Trägerwechsels des Jugendhilfehauses St. Elisabeth erhielt unsere Kindertagesstätte einen neuen, wenn auch nur geringfügig veränderten Namen. Die Trägerschaft befindet sich nach wie vor in den Händen der Katholischen Kirchenstiftung St. Marien, vertreten durch unseren Herrn Pfarrer Fiedler, sodass sich dies auch im zukünftigen Namen der Einrichtung widerspiegeln wird. So dürfen sich der Kindergarten und die angrenzende Krippe bereits seit 1. Januar diesen Jahres „**Kath. Kita St. Marien im Jugendhilfehaus St. Elisabeth**“ nennen. Die erforderlichen Anpassungen auf den unterschiedlichen Informationsmaterialien werden nun nach und nach erfolgen und auch die bisher bekannte E-Mail-Adresse und die Telefonnummer der Kita werden sich ändern. Bitte informieren Sie sich vor einer geplanten Kontaktaufnahme mit der Einrichtung.

Neue Räume für die Kita St. Marien im Jugendhilfehaus St. Elisabeth

Von Brigitte Kontovski

Viel hat sich in der vergangenen Zeit in den Räumen des Jugendhilfehauses getan. Einiges wurde umgeräumt, anderes sogar komplett umgestaltet und einer neuen Bestimmung übergeben. So bekamen wir vorläufig drei Räume dazu, die nun eine neue Funktion erhalten haben. Durch einen „geschickten Schachzug“ wurde mit einem Durchbruch ein Zugang von Seiten des Kita-Glasganges geschaffen, sodass die drei Räume des Jugendhilfehauses zukünftig von den Kindern der Kita genutzt werden können. Da bisher ein fester Schlafraum fehlte,



Forscherraum



Schlafraum

wurden zwei dieser Räume kurzerhand in eine gemütliche Schlafoase umfunktioniert, die von den „Kleinsten“ begeistert angenommen wird. Der dritte Raum bekam, ebenso wie die anderen, einen neuen Anstrich und wurde seiner neuen Bestimmung als „Forscherraum“ für entdeckungsfreudige Kinder übergeben und auch bereits in Beschlag genommen. Alle Kinder und deren Betreuerinnen freuen sich über die gelungene Erweiterung und die dadurch entstandenen neuen Möglichkeiten.

Was war los im PIUS-KIGA...

Von Ivonne Rödel-Günther

Das neue Jahr hat bei uns mit einem Tag der offenen Tür begonnen, der von vielen Eltern und Kindern besucht wurde. Insgesamt gab es in diesem Jahr mehr Anmeldungen als freie Plätze.



Ein besonderes Highlight für unsere Kindergartenkinder, war auch in diesem Jahr wieder unser Kindergartenfasching, der am 5.2. stattfand. Es gab diesmal kein allgemeines Thema, jeder durfte kommen, als was er wollte. So gab es neben vielen Medienhelden auch Feuerwehrmänner, Tiere, Polizisten u.v.m. An diesem Vormittag gönnten sich alle drei Gruppen ein leckeres Frühstücksbuffet, zu dem jeder etwas beisteuern durfte. Bei ganz viel Musik, Tanz und lustigen Spielen verging die Zeit wie im Flug!

Auch vom Kindergarten-Team gibt es Neues zu berichten:

Auch wir sind im Aufbruch – wir möchten uns in unserer Arbeit immer weiterentwickeln und nehmen deshalb an einem freiwilligen Versuchsprojekt teil, welches über 4 Jahre geht. In Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik bekommen wir mehrmals im Jahr Besuch von einer Pädagogischen Qualitätsbegleitung in Kindertagesstätten (PQB). Diese beobachtet unsere Arbeit, reflektiert mit uns gemeinsam und gibt uns neue Denkanstöße und Impulse.

Außerdem besuchen die Mitarbeiter an einem Samstag im März eine Einrichtung in Dettelbach bei Würzburg. Diese hat sich vor Jahren für ein offenes Konzept entschieden. Im Hinblick auf unseren Wunsch, den Kiga St. Pius schrittweise auf ein offenes Arbeiten umzustellen, erwarten wir uns von diesem Tag ganz viel Informationen und viele, viele Anregungen!

Gemeinsam mit unseren Kindern freuen wir uns auf die kommende Zeit, mit bunten Blumen, Frühlingsliedern, Osterbasteln und hoffentlich wieder Spielen im Freien. Eine schöne Zeit wünschen die Kinder und Erzieher des KIGA ST.PIUS

Wachsen lassen, neu beginnen, ganz neu...

Von Tatjana Schlemmer



Unter diesem Thema bereiten sich die Kinder der Kindertagesstätte St. Konrad während der Fastenzeit auf das bevorstehende Osterfest und auf das diesjährige Frühlingfest unserer Einrichtung vor. Wachsen, Neuanfang, Verantwortung übernehmen, ist nicht leicht, nicht für Kinder und nicht für uns Erwachsene. Es sind große Worte, mit vielen Bedeutungen, verbunden mit dem Mut, sich und seine Umwelt zu verändern, zu hinterfragen und sich auf neue Wege zu machen. Dies kann die eigene Person betreffen, aber auch andere Menschen, unsere Natur und unser Umfeld. Gerade in der Fastenzeit sollen wir uns bewusst werden, dass wir

nicht nur Verantwortung für uns, unseren Körper, unser Handeln und Tun übernehmen müssen, sondern in besonderem Maß auch für unsere Mitmenschen und unsere Umwelt. Es liegt uns sehr am Herzen, dass dieses Bewusstsein bereits im Kindesalter geübt, entwickelt und gefestigt wird.

Für die Arbeit mit den Kita-Kindern entstand unter diesen Gesichtspunkten die Idee, die Gestaltung unseres Nutzgartens in Form eines Projekts umzusetzen. Gemeinsam wollen wir unsere Beete und Hochbeete anlegen, Pflanzen ziehen, säen, Sträucher pflanzen und unser Gewächshaus bestücken. Neben dem Wissen über Pflanzen und Umwelt geht es bei der Pflege eines Gartens in erster Linie um die Übernahme von Verantwortung. Ob gießen, Unkraut jäten, reifes Obst und Gemüse ernten und entsprechend verarbeiten – all diese Dinge werden bei dieser Aktion erlernt, gefestigt und



sollen nach und nach selbständig und eigenverantwortlich von den Kindern getätigt werden. Wir freuen uns, gemeinsam mit unseren Kindern etwas wachsen und entstehen zu lassen.

Der **Höhepunkt unseres Gartenprojektes wird unser diesjähriges Frühlingsfest** sein, in dessen Rahmen die feierliche Einweihung unseres Gewächshauses stattfindet. An dieser Stelle möchten wir alle Interessierten recht herzlich zu unserem Kita-Fest **am 23. April 2016 um 14.00 Uhr in die Kindertagesstätte St. Konrad** einladen. Unter dem **Aspekt Natur und Umwelt** wollen wir diesen Tag gemeinsam bei verschiedenen Aktionen, Spielen, Lieder, gesunden und selbstgemachten Leckereien genießen. Über viele Gäste freuen sich die Kinder und das Team der Kita St. Konrad.

Abschließend gilt zu sagen, lassen Sie sich gerade jetzt in der Fastenzeit darauf ein, in sich hineinzuhören, sich auf neue und vielleicht unbekannte Wege zu machen und an neuen Aufgaben zu wachsen.

Ein frohes und besinnliches Osterfest wünschen die Kinder und das Team der Kindertagesstätte St. Konrad.

VERBÄNDE

Katholischer Frauenbund St. Konrad: Abschluss und Aufbruch

Von Sieglinde Palitza



Am 16.2.2016 hat der Katholische Frauenbund St. Konrad mit seiner Jahreshauptversammlung ganz formell die letzten beiden Veranstaltungsjahre abgeschlossen, die Vorstandschaft wurde entlastet und die Finanzen sind geregelt. Ich finde, ein solcher Abschluss muss zwischendurch sein, damit man befreit zu neuen Herausforderungen aufbrechen kann. Neben dem Jahresprogramm 2016 mit monatlichen Angeboten zu aktuellen

Themen, aber auch religiösen Impulsen und Gottesdiensten, kommen auch neue Ausrichtungen dazu: Internationale Frauentage, Kontakt mit dem Frauennotruf, Frauennetzwerk, Equal Pay Day und vielleicht auch Dinge, die heute noch nicht planbar, aber durchaus mitmachenswert sind.

Der Zusammenschluss der beiden Seelsorgebereiche St. Konrad und St. Marien kann durchaus auch Auswirkungen auf unseren Frauenbund haben. Die Einzelheiten sind noch zwischen den beiden Zweigvereinen bzw. mit den Diözesanverband in Bamberg abzusprechen.

Das neue Pfarrzentrum, das auch von uns bereits sehnsüchtig erwartet wird, bedeutet das Zurücklassen der gewohnten Umgebung, die uns im Laufe der Jahre trotz mancher gravierender Mängel ans Herz gewachsen ist.

Abschluss und Aufbruch gehören zusammen, sie bedingen einander; in unserer Gemeinschaft und im Alltag tun wir gut daran, uns immer wieder darüber bewusst zu werden.

Ich wünsche im Namen der Vorstandschaft des Katholischen Frauenbundes St. Konrad allen eine gesegnete Osterzeit
Sieglinde Palitza

Kolping: **AUFBRUCH – WIR SIND NICHT ALLEIN AUF UNSEREM WEG**

Von Rudi Walchetseder



Aufbrechen – heißt vielleicht nicht einmal in erster Linie sich auf den Weg machen.

Aufbrechen meint zunächst einmal: die innere Schale, die Maske, die du dir zum Schutz vor den anderen zugelegt hast, aufzubrechen, dich zu öffnen für neue Gedanken, neue Erfahrungen, neue Begegnungen.

Aufbrechen heißt also: sich bereitzuhalten für das Wunder. Wo immer solches geschieht, da bist du schon mitten auf dem Weg.

Brücken haben auf uns eine fesselnde Wirkung. Ein Bild und Gleichnis: Brücken schlagen, stabile Pfeiler bauen, Kommunikation, Beziehungen pflegen und ein versöhnendes Wort sagen, ein überbrückendes Zeichen riskieren.

Brücken, die nicht ins Leere laufen, Brücken, die Erfahrungen von Verbundenheit und Nähe über eigene Grenzen hinweg möglich machen.

BRÜCKEN – auf dem Weg in die Freiheit

BRÜCKEN – auf dem Weg ins Unendliche

BRÜCKEN – auf dem Weg zu Menschen

BRÜCKEN – auf dem Weg zu Gott

"UND ÜBER WELCHE BRÜCKE GEHST DU?"

29

Solibrotaktion 2016 bringt Erlös von 450 €

Von Sieglinde Palitza

Auch heuer wieder wurde mit großzügiger Unterstützung der Bäckerei Pültz aus Hof ein Solibrotverkauf in St. Konrad, St. Marien, St. Pius und St. Johannes Nepomuk Feilitzsch ermöglicht. Der Frauenbund hat erneut die Aktivitäten angestoßen und die Gesamtorganisation übernommen. In St. Marien hatte Frau Schmid die Fäden für den Verkauf in der Hand. 250 Brote zu je 2.50 € wurden nach den Gottesdiensten verkauft. Die Gottesdienstbesucher haben bereitwillig auch auf diese Weise ihren Beitrag zu Misereor geleistet, eben Solidarität mit den Armen auf dieser Welt gezeigt. Freiwillige Helfer, wie auf dem Bild Marie-Luise Wötzel und Jonathan Batz trugen zum Ergebnis bei, das sich mit 450 € durchaus sehen lassen kann! Danke allen, die geholfen und Brot gekauft haben.



HALLO KINDER!



Sicher freut ihr euch schon auf Ostern, ihr habt Osterferien. Vielleicht habt ihr mit euren Eltern eine Reise geplant oder einen Besuch bei Verwandten. Hoffentlich spielt das Wetter mit, denn draußen macht das Spielen mehr Freude. Allen macht es Spaß, die bunten Ostereier zu suchen, die der Osterhase versteckt hat. – Ach, ihr glaubt nicht, dass der Osterhase die Eier gelegt hat! Was hat aber dann der Hase mit Ostern zu tun? Dafür gibt es mehrere Erklärungen. Man erzählt sich, dass der Hase mit offenen Augen schlafe, dass er also noch im Schlaf wachsam sei. Auch wir sollen wachsam sein, um zu erkennen, was Gott von uns will. Vielleicht ist der

Hase auch als „Meister Lampe“ zum Osterfest gekommen, als Lichtträger, so wie Jesus aus der Dunkelheit des Todes als Licht des Lebens auferstanden ist. Eine weitere Erklärung ist folgende: Weil Hasen im Allgemeinen viele Jungen haben, gelten sie auch als Zeichen für das Leben, das immer wieder neu wird. An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu. Jesus, der vom Tod zum Leben hinübergeht, hat auch uns versprochen, dass wir nach dem Tod zum ewigen Leben auferstehen werden: Das ist doch ein Grund zur Freude und zum Feiern.

Wörtersuche: In folgendem Buchstabengitter sind die 21 aufgeführten Wörter versteckt. Sie haben alle etwas mit Ostern oder der Jahreszeit zu tun. Könnt ihr sie finden? Sie können von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten oder von unten nach oben versteckt sein. Drei Wörter verlaufen sogar diagonal. Diese stehen aber nicht in der Wortliste. Könnt Ihr sie dennoch finden?

Anita Wied-Thiersch

W	D	E	B	B	H	Z	F	R	B	N	M	J	U	K	L	O	O	P	I	M	M
Q	A	Y	E	G	T	G	T	Z	J	N	K	I	O	A	U	S	F	L	U	G	K
W	E	I	S	S	E	R	S	O	N	N	T	A	G	R	Z	P	M	K	L	O	P
L	T	R	U	W	W	E	D	F	R	T	H	J	Z	F	R	E	U	D	E	O	P
A	A	E	C	W	F	V	B	G	T	Z	R	R	U	R	M	I	O	L	H	T	E
W	W	R	H	E	H	C	U	S	R	E	I	E	R	E	T	S	O	T	Z	H	J
Q	A	S	O	S	T	E	R	M	O	N	T	A	G	I	G	E	I	K	M	B	G
M	J	N	S	Z	U	K	I	U	O	L	E	D	D	T	T	N	P	C	H	W	A
W	E	X	T	G	R	B	N	T	Z	N	E	M	M	A	U	S	G	A	N	G	U
K	H	U	E	F	T	Z	N	D	N	U	K	I	M	G	I	E	O	P	A	U	F
F	E	G	R	U	E	N	D	O	N	N	E	R	S	T	A	G	I	P	P	P	E
A	E	L	F	T	Z	T	S	S	A	W	H	J	Z	N	O	N	E	I	L	L	R
S	R	A	E	I	U	H	Z	T	J	K	O	T	E	T	M	U	U	I	Y	D	S
T	W	U	U	H	G	J	W	E	R	Z	M	I	I	O	L	N	O	Y	S	D	T
E	S	B	E	S	S	D	M	R	R	T	R	K	J	G	G	G	K	I	Z	K	E
N	A	E	R	F	F	T	I	L	D	E	T	Z	U	N	M	K	N	L	S	A	H
T	I	E	Z	N	E	T	S	A	F	W	W	W	D	F	R	T	G	E	B	B	U
U	Q	D	E	S	V	B	E	M	J	I	Z	K	I	O	M	H	U	U	S	A	N
C	H	H	T	W	A	E	R	M	E	O	S	T	E	R	S	O	N	N	T	A	G
H	W	F	G	B	B	H	E	I	O	G	B	Y	D	X	D	T	R	G	F	F	H
W	D	R	T	F	F	S	O	M	M	E	R	Z	E	I	T	M	N	M	H	U	J
Y	V	X	E	B	H	H	R	U	K	T	O	M	M	N	F	T	J	K	A	X	G

AUFERSTEHUNG - AUSFLUG - BESUCH - EMMAUSGANG - FASTENTUCH -
 FASTENZEIT - FREUDE - GLAUBE - GRUENDONNERSTAG - KARFREITAG -
 MISEREOR - OSTEREIERSUCHE - OSTERFEUER - OSTERLAMM - OSTERMONTAG -
 OSTERSONNTAG - SONNE - SOMMERZEIT - SPEISENSEGNUNG - WEISSER
 SONNTAG - WAERME

ZU GUTER LETZT

Aufbruch – so lautet das Thema dieses Pfarrbriefs. Aufbruch – das kann manchmal bedeuten, dass wir uns aufmachen müssen, um für unseren Glauben einzutreten. Aufbruch – das kann auch eine Wallfahrt sein, die immer mit ganz besonderen Erlebnissen verbunden ist.

Aus der Pfarrfamilie

Mariechen kam vergnügt nach Haus
und rief vor Freude strahlend aus:
„Im Kindergarten war es heute toll!
Ich weiß jetzt, warum man Ostern feiern soll:
Weil der Osterhase Geburtstag hat!
Da staunt ihr, was? Jetzt seid ihr platt!“
Mama Pia wird ganz blass,
Bruder Konrad meint: „Ey, ist ja krass.“
Der Knabe nimmt das ziemlich cool,
doch Oma Ottilie fällt beinahe vom Stuhl.
Auch Opa Heinrich haut es fast vom Hocker.
Papa Nepomuk bleibt sowieso nicht locker.
„Ach du gütiger Herr Jesus Christ!
Wer erzählt denn diesen Mist?“
Es war wohl die neue Kindergartentante,
wie Mariechen kleinlaut dann bekannte.

„Gleich morgen gehen wir dorthin
und erklären allen mal den Sinn,
warum wir eigentlich Ostern feiern
– und das hat nichts zu tun mit Eiern!“
Papa Nepomuk nimmt Pauken und Trompeten,
Opa Heinrich Feuerwerksraketen,
Bruder Konrad ruft: „Wir lassen’s richtig krachen!“
Oma Ottilie will gleich einen Sitzstreik machen.
Mama Pia malt schnell ein Plakat,
Mariechen legt die Trillerpfeife noch parat.
So trägt jeder, wie es ihm gefällt,
die frohe Botschaft in die Welt,
damit niemand mehr vergisst,
was an Ostern wichtig ist,
nämlich nicht die Hasen, nicht die Eier,
sondern die Auferstehungsfeier!

Susanne Hoch



Weißt du noch...? Tücke der Wallfahrt

Von Ulrich Tschoepe



In den Siebziger- und Achtzigerjahren führte St. Otto alljährlich eine Wallfahrt durch, so auch einmal ins Unterfränkische. Während der Fahrt sollten im Omnibus Rosenkranz und Litaneien gebetet werden. Auch für Gesang war vorgesorgt. Da sich in jedem Reisebus externe Tonträger in die bordeigene Lautsprecheranlage einspeisen lassen, wurden im Vorfeld die ausgewählten Lieder an der Orgel von St. Otto auf Kassette aufgenommen. Das Instrument ging gewissermaßen mit auf Reisen. Der Busunternehmer entsandte pünktlich zur Abfahrt einen 50-Sitzer. Wegen technischer Schwierigkeiten im Fahrzeugpark konnte der Chauffeur aber nicht auf sein gewohntes Fahrzeug zurückgreifen, sondern musste sich mit einem Ersatzwagen begnügen. Dessen Armaturen mit Tasten, Knöpfen, Reglern und Kippschaltern waren für den Fahrzeuglenker verständlicherweise etwas verwirrend. Sicherheitshalber probierten Fahrer und Wallfahrerchef im Cockpit vor Fahrtantritt und unter Zeitdruck noch einige Funktionen aus. Einer der Schalter war geheimnisvoll mit „AL“ bezeichnet. Er blieb ein Rätsel. Bei seiner Betätigung konnte schließlich keine erkennbare Reaktion festgestellt werden. Versehentlich blieb er aktiviert und weiter unbeachtet. Während der Fahrt zu früher Morgenstunde durch zahlreiche fränkische Dörfer und Städtchen beteten und sangen die frommen Ottonianer inbrünstig und aus vollen Kehlen, begleitet von majestätischem Orgelklang.

Am Ziel in Iphofen angelangt, schaltete der Fahrer alle Tasten mit flinken Fingern aus und parkte das Fahrzeug inmitten des Marktplatzes. Die Wallfahrergruppe begab sich zur Hl. Messe in die nahegelegene Pfarrkirche. Fahrer und Wallfahrtsleiter hatten sich verabredet, vor der Weiterfahrt nach dem Mittagessen den weiteren Tagesablauf am Bus abzustimmen. Das Radio wurde eingeschaltet und im Bus ertönte - nicht gerade leise - flotte Musik. Da erinnerte sich der Fahrer der ominösen morgendlichen AL-Taste und betätigte erwartungsvoll den fraglichen Kipp-schalter. Dem Ober-Wallfahrer, der sich in diesem Augenblick außerhalb des Fahrzeugs vor dem Kühlergrill aufhielt, verschlug es schier den Atem. Plötzlich war der im Sonntagsfrieden still in sich ruhende Iphofener Marktplatz von lauter Musik erfüllt. Die Abkürzung „AL“ bedeutete nämlich nichts anderes als „Außenlautsprecher“. Demnach mussten die Ottonianer am Morgen, im fahrenden Bus laut betend und mit Orgelbegleitung singend, für alle Welt unüberhörbar ins Freie übertragen, durch die verschlafenen fränkischen Örtchen gefahren sein. Eine neue Art der Glaubensverkündung war durch Zufall geboren worden. Wie viele Schlafzimmerfenster erboster Anlieger an jenem Sonntagmorgen hinter dem davoneilenden Störenfried aufgerissen wurden, bleibt wohl für immer ein Geheimnis.

Ideenwettbewerb: Ein neuer Name muss her

Unser neuer gemeinsamer Pfarrbrief braucht einen Namen. Also haben wir hin- und herüberlegt. Es muss etwas Frisches sein, aber irgendwie auch traditionell. Vielleicht etwas Lateinisches. Oder etwas Einfaches, das jeder versteht und das jeden anspricht. Ein Wortspiel wäre auch toll. Auf jeden Fall sollte es zu uns passen. Deshalb haben wir uns gedacht: Fragen wir doch am besten diejenigen, die es am meisten betrifft – Sie. Schicken Sie Ihre einzigartigen, sensationellen, bahnbrechenden und genialen Ideen bitte an: kath-pfarrbrief-hof@gmx.de

Dem Gewinner winkt als Preis ein Abendessen mit Pfarrer Fiedler und Pfarrer Wiedow. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!



Bild: © Deutsches Liturgisches Institut

IMPRESSUM

kreuz & quer,
Gemeinsamer Pfarrbrief
der Hofer katholischen Pfarreien

Herausgeber:
Pfarrgemeinden St. Marien und St. Konrad, Hof

Anschriften:
Bernhard-Lichtenberg-Platz 1, 95028 Hof
Nailaer Straße 5b, 95030 Hof

Verantwortlich nach dem Presserecht:
Susanne Hoch

Druck:
Pauli Offset Druck, Oberkotzau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
24. Juni 2016

Artikel bitte an kath-pfarrbrief-hof@gmx.de